

Tausende von Mücken setzen den Seglern zu

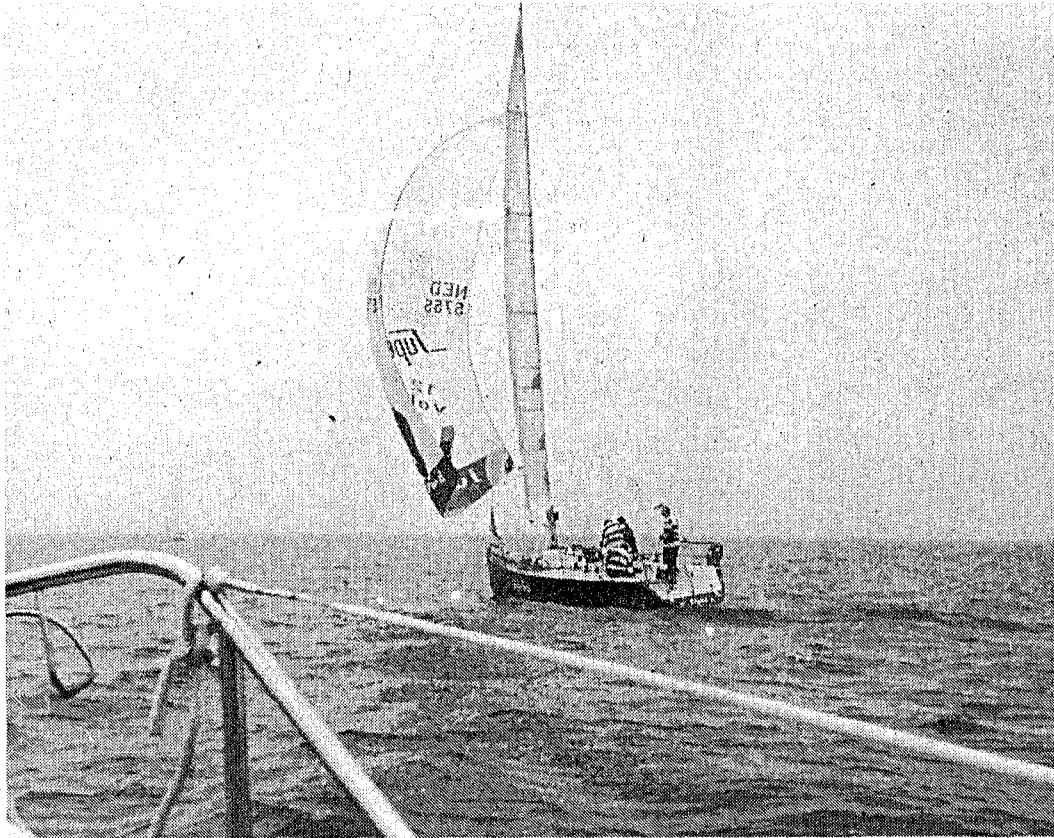
24-Stunden-Regatta auf dem IJsselmeer: Jemgumer Yacht „Vineta“ kämpft mit Flaute / 680 Boote am Start

Stavoren/Jemgum. Eine der größten holländischen Segelveranstaltungen fand jetzt auf dem IJsselmeer statt: Die 24-Stunden-Regatta oder 24-Uurs-Race. An der Regatta, die in den 60er Jahren von der Nederlandse Vereniging van Kustzeilers organisiert wurde, nahmen auch in diesem Jahr wieder über 680 Yachten vom Plattbodenschiff bis zur Rennziege teil. Auch die Segelyacht Vineta von Luv up Jemgum war dabei.

Außergewöhnlich ist der Start des Rennens. Ausgehend von 16 festgelegten Häfen am IJsselmeer wird am Freitagabend pünktlich um 19 Uhr gestartet. Die Regel ist einfach: Jedes teilnehmende Boot muß jetzt in 24 Stunden so viele Meilen wie möglich segeln.

Für das Umfahren diverser Wendemarken gibt es genaue Vorschriften, außerdem muß der Zeitpunkt des Passierens in ein spezielles Formular eingetragen werden, das als „Regattaverklaring“ im Ziel abgegeben wird.

Wer sein Glück in der Wadenzee vor den Schleusen des IJsselmeeres suchen will, darf das genauso wie die Crew, die ins südliche IJsselmeer (Markermeer) oder umgekehrt wechseln möchte.



680 Segelyachten auf dem IJsselmeer – gut verteilt: Die Dimensionen der 24-Stunden-Regatta werden erst kurz vor dem Zielpunkt deutlich.

Foto: Giesel

Dann gibt es einen Zeitbonus für das Warten vor den Schleusen. Ankern oder das Anlaufen eines Hafens ist verboten, das UKW-Funktelefon darf nur in Notfällen benutzt werden.

Zwischen 18 und 20 Uhr kann durchs Ziel vor Medem-

blik gesegelt werden. 680 24-Uurs-Teilnehmer verteilen sich eigentlich sehr gut auf dem IJsselmeer, doch kurz vor dem Ziel an den letzten Wendetonnen, die sowohl an Steuerbord wie an Backbord genommen werden, wird es für die Steuerleute noch einmal richtig interessant.

Die Vineta mit der Crew Heino Dohrmann, Helge Fischer, Torge Fischer, Uwe Giesel und Ulli Hoecken ging um 19.04 Uhr durch Ziel und belegte in ihrer IMS-Klasse, in der zwölf Schiffe gemeldet hatten, mit 96 gesegelten Meilen den 6. Platz.

Eine vierstündige Flaute von 3 bis 7 Uhr morgens, in der die Crew von tausenden Mücken gequält wurde, Winddreher um 90 Grad, durchschnittliche Winde um Stärke drei, ließen eine höhere gesegelte Meilenzahl nicht zu. Im Vorjahr legte die Vineta noch 144 Seemeilen zurück.

Wie in jedem Jahr empfinden wieder hunderte von Zuschauern die einlaufenden Schiffe. Korrekte Ergebnisse der einzelnen Klassen lagen aber am Sonntagmorgen nicht wie sonst vor – das Computersystem war zusammengebrochen.